

Nachrichten zur Statistik

Statistische Analysen >**NEUSS.DE**

Landtagswahl 2017 - Ergebnisse nach Alter und Geschlecht

1. Systematik und Inhalt der repräsentativen Wahlstatistik

Die repräsentative Wahlstatistik ist ein bundesweites Erhebungsverfahren, das Wahlergebnisse nach Alter und Geschlecht zur Verfügung stellt. Hierzu wird in nahezu allen Städten in ausgewählten Stimmbezirken mit Stimmzetteln abgestimmt, die Kennbuchstaben für Altersgruppen und Geschlecht enthalten. Somit wird aus der gesamten Stimmabgabe eine Stichprobe gezogen, die repräsentativ für das Land Nordrhein-Westfalen ist.

Das Landeswahlgesetz NRW erlaubt den statistischen Dienststellen der Städte, die für das Land repräsentativen Stimmbezirke vorab auszuwerten und als Summe der repräsentativen Stimmbezirke der Stadt zu veröffentlichen. Zusätzlich dürfen die Städte bei Bedarf weitere Stimmbezirke benennen, in denen re-

präsentativ abgestimmt werden kann. In die folgende Analyse gingen die Ergebnisse von fünf Neusser Stimmbezirken ein:

0081	Adolf-Clarenbach-Schule 1, Vogelsang
0083	Ev. Versöhnungskirche, Vogelsang
0084	Karl-Kreiner-Schule 1, Vogelsang
0153	Gem. Grundschule Kyburg 2, Weckhoven Ost
0192	St. Josefs Altenheim 2, Grimlinghausen Nord

Probleme des Datenschutzes entstehen bei der repräsentativen Wahlstatistik nicht, da die Ergebnisse aller fünf Stimmbezirke nur als Summe veröffentlicht werden dürfen. Damit ist die Anonymität der Stimmabgabe voll gewährleistet.

2. Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Zur Berechnung dieser Daten wurden die Wählerverzeichnisse ausgewertet und die Wahlbeteiligung nach fünf Altersgruppen sowie nach Männern und Frauen differenziert ermittelt.

Die fünf Altersgruppen sind unterschiedlich stark besetzt. Die meisten Wahlberechtigten gab es in der Gruppe der 60-Jährigen und Älteren (34,3 %), gefolgt von den 45- unter 60-Jährigen (28,9 %). Generell sind die Altersgruppen umso geringer besetzt, je jünger sie sind. Den niedrigsten Anteil Wahlberechtigter hatte die Altersgruppe der 18- unter 25-Jährigen (8,0 %).

Da bei einer Auswertung der Stimmbezirke die Briefwählerstimmen nicht eingehen, diese jedoch erhebliche Auswirkungen haben können, wurden als Wähler hier sowohl die Urnenwähler als auch die Wahlberechtigten mit Wahlschein betrachtet, unabhängig davon, ob diese von ihrem Briefwahlrecht Gebrauch gemacht haben oder nicht. Dieses Verfahren ist zulässig, da bei den Wahlscheininhabern eine sehr hohe Wahlbeteiligung anzutreffen ist; bei der Landtagswahl 2017 betrug sie 96,9 %.

Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen zeigt sich, dass die Wahlbeteiligung in den jüngeren Altersgruppen gering war, mit zunehmendem Alter aber anstieg (vgl. Tabelle 1). Die niedrigste Wahlbeteiligung wies die Altersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen mit 46,8 % auf. Die höchste Wahlbeteiligung

war mit 74,5 % in der Altersgruppe der 60-Jährigen und Älteren zu finden.

Bei der Aufgliederung nach Geschlechtern ergeben sich in einzelnen Altersgruppen Unterschiede zwischen der Wahlbeteiligung der Männer und der Frauen (vgl. Diagramm 1). In der Altersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen gab es die größten Differenzen. Hier war die Wahlbeteiligung bei den Frauen mit + 8,7%-Punkten deutlich höher als bei den Männern, in der Altersgruppe der 35- bis unter 45-Jährigen lag sie + 5,0%-Punkte höher. Bei den Männern hingegen war die Wahlbeteiligung in der Altersgruppe der 60-Jährigen und Älteren mit + 7,1%-Punkten deutlich höher als bei den Frauen. Insgesamt war die Wahlbeteiligung bei Männern (64,9 %) und Frauen (63,7 %) ähnlich hoch.

Die wenigsten Briefwähler (Wahlberechtigte mit Wahlschein) gab es mit 6,7 % in der Altersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen, die meisten Briefwähler in der Altersgruppe der 60-Jährigen und Älteren (24,3 %).

Im Vergleich zur Landtagswahl 2010 (56,4 %) und zur Landtagswahl 2012 (59,7 %) hat die Wahlbeteiligung in den repräsentativen Stimmbezirken 2017 weiter zugenommen (64,2 %). Bis auf die Altersgruppe der 25- bis unter 35-Jährigen (- 0,5 %-Punkte) betraf diese Entwicklung alle Altersgruppen (vgl. Diagramm 2), insbesondere die der 45- bis unter 60-Jährigen (+ 5,9 %-Punkte).



Nachrichten zur Statistik

Statistische Analysen >

NEUSS.DE

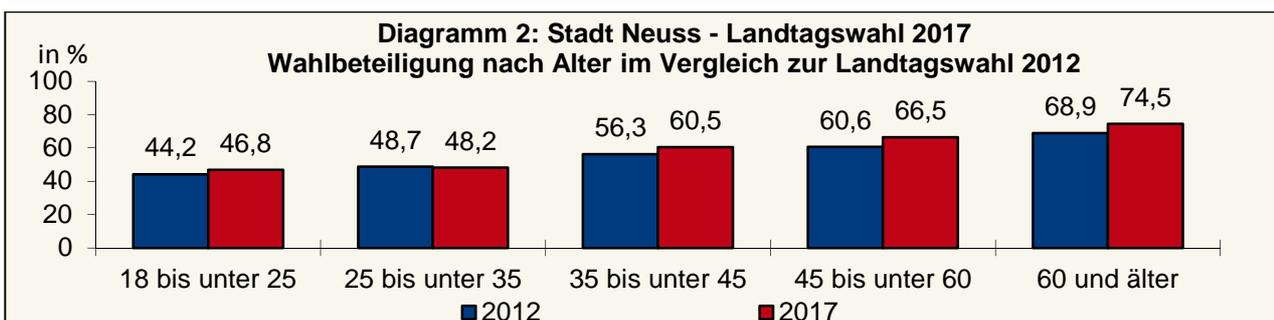
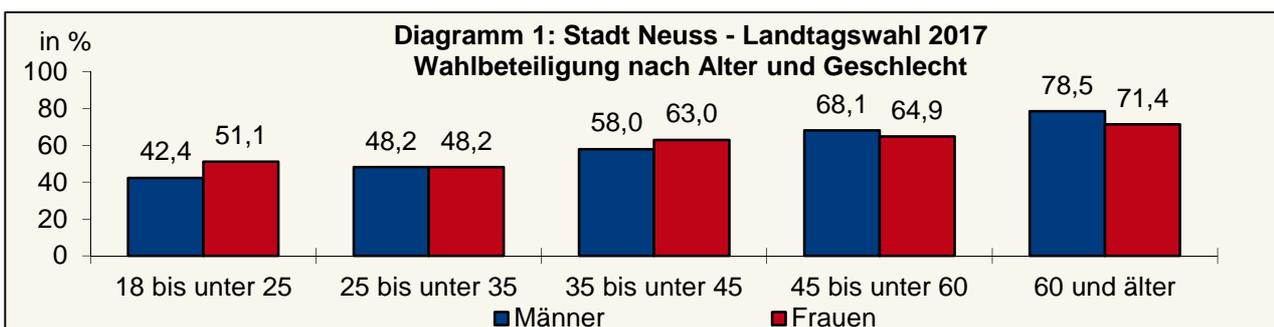
Tabelle 1:

Ergebnis der repräsentativen Wahlstatistik in der Stadt Neuss - Landtagswahl 2017 -

Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Angaben in v. H. der Wahlberechtigten

Geschlecht	Alter in Jahren etwa	Wahlberechtigte			Wähler Urnenwähler + Wahlberechtigte mit Wahrschein	Nichtwähler
		Insgesamt	davon ohne mit Wahrschein			
Männer	18 bis unter 25	100,0	94,0	6,0	42,4	57,6
	25 bis unter 35	100,0	91,7	8,3	48,2	51,8
	35 bis unter 45	100,0	89,8	10,2	58,0	42,0
	45 bis unter 60	100,0	86,5	13,5	68,1	31,9
	60 und älter	100,0	76,1	23,9	78,5	21,5
	insgesamt		100,0	85,1	14,9	64,9
Frauen	18 bis unter 25	100,0	92,6	7,4	51,1	48,9
	25 bis unter 35	100,0	86,8	13,2	48,2	51,8
	35 bis unter 45	100,0	88,8	11,2	63,0	37,0
	45 bis unter 60	100,0	81,7	18,3	64,9	35,1
	60 und älter	100,0	75,5	24,5	71,4	28,6
	insgesamt		100,0	82,0	18,0	63,7
Männer und Frauen	18 bis unter 25	100,0	93,3	6,7	46,8	53,2
	25 bis unter 35	100,0	89,2	10,8	48,2	51,8
	35 bis unter 45	100,0	89,3	10,7	60,5	39,5
	45 bis unter 60	100,0	84,0	16,0	66,5	33,5
	60 und älter	100,0	75,7	24,3	74,5	25,5
	insgesamt		100,0	83,4	16,6	64,2



3. Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht - Zweitstimmen

Bei der Landtagswahl 2017 wurde ausschließlich in Urnenwahlbezirken repräsentativ abgestimmt. In den fünf ausgewählten Stimmbezirken der Stadt Neuss wurden nur 3,2 % aller Stimmen abgegeben. Trotz dieses geringen Anteils zeigt der Vergleich in Tabelle 2, dass die repräsentative Wahlstatistik das Gesamtergebnis der Urnenwahlbezirke akzeptabel widerspiegelt.

Tabelle 2:

Vergleich der Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik mit dem Gesamtergebnis der Landtagswahl 2017

Zweitstimmen, ohne Briefwähler

	Repräsentative Wahlstatistik in %	Urnenwahlergebnis Stadt Neuss in %	Unterschied in %-Punkten
SPD	29,5	28,2	+ 1,3
CDU	34,8	34,5	+ 0,3
Grüne	5,9	5,6	+ 0,3
FDP	13,0	14,1	- 1,1
Sonstige	16,8	17,6	- 0,8

Ähnlich wie bei der Landtagswahl 2012 waren bei der Landtagswahl 2017 die Unterschiede im Abstimmverhalten von Männern und Frauen bei den meisten Parteien nicht sehr ausgeprägt (s. Tabelle 3).

Während 28,7 % der Männer mit ihrer Zweitstimme SPD gewählt haben, waren es bei den Frauen mit 30,3 % geringfügig mehr. Bei der CDU bot sich ein ähnliches Bild. 33,5 % der Männer und 36,1 % der Frauen gaben ihre Zweitstimme der CDU. Auch die Grünen und die FDP wurden jeweils etwas häufiger von Frauen als von Männern gewählt.

Bei den Piraten, den Linken und der AfD hingegen dominierte der Anteil männlicher Wähler. Bei der AfD ist das geschlechterspezifische Abstimmverhalten am stärksten ausgeprägt. 10,6 % der Männer gaben ihre Zweitstimme der AfD, bei den Frauen waren es mit 6,3 % deutlich weniger.

Untersucht man die Stimmabgabe nach den fünf vorgegebenen Altersgruppen (vgl. Diagramm 3), so zeigt sich, dass die CDU in allen Altersgruppen bis auf die jüngsten Wähler (18- bis unter 25-Jährige) vor der SPD lag, während bei der Landtagswahl 2012 die SPD in allen Altersgruppen vor der CDU lag.

In der Altersgruppe der 25- bis unter 35-jährigen Männer hatte die SPD ihr schlechtestes Wahlergebnis (21,0 %), das beste Ergebnis erzielte sie bei den weiblichen 25- bis unter 35-Jährigen und 60-Jährigen und Älteren (jeweils 32,5 %). In der Altersgruppe der 60-Jährigen und Älteren konnte jedoch auch die CDU ihr bestes Ergebnis mit einem deutlichen Vorsprung von 12,4 %-Punkten erzielen (44,9 %). Bei den männlichen 60-Jährigen und Älteren erzielte die CDU ihr zweitbestes Ergebnis (43,4 %) mit dem deutlichsten Vorsprung von 13,1 %-Punkten vor der SPD. Mit 21,3 % erzielte die CDU in der Altersgruppe der 18- bis unter 25-jährigen Frauen das schlechteste Wahlergebnis.

Die Grünen konnten in der Altersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen mit 10,3 % das einzige zweistellige und somit ihr bestes Ergebnis erzielen. Geschlechtsspezifisch zeigt sich, dass in der Gruppe der 45- bis unter 60-jährigen Frauen mit 10,9 % das beste Ergebnis erzielt werden konnte. Das schlechteste Ergebnis musste in der Altersgruppe der 60-Jährigen und Älteren hingenommen werden (2,8 %).

Betrachtet man Männer und Frauen zusammen, erreichte die FDP ihre höchsten Anteile bei den 18- bis unter 25-Jährigen (16,4 %), was der Tatsache geschuldet ist, dass die FDP bei den Frauen dieser Altersgruppe mit 20,0 % ihr bestes Ergebnis erzielen konnte, ganz im Gegensatz zur Landtagswahl 2012, bei der die FDP in dieser Gruppe ihr schlechtestes Ergebnis erzielte.

Die Piraten konnten in der Altersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen mit 4,8 % mit Abstand ihr bestes Ergebnis erzielen, was vor allem auf das Ergebnis bei den Männern dieser Altersgruppierung zurückzuführen ist (7,6 %).

Die Linke wurde eher von Männern als von Frauen gewählt, das beste Ergebnis erzielte die Partei in der Altersgruppe der 35- bis unter 45-jährigen Männer (6,6 %).

Die AfD erreichte ein zweistelliges Ergebnis in den Altersgruppen der 45- bis unter 60-Jährigen (10,1 %) und der 25- bis unter 35-Jährigen (13,7 %), wobei der Schwerpunkt bei den männlichen Wählern lag, wo die AfD in der Altersgruppe der 25- bis unter 35-Jährigen ihr bestes Ergebnis (19,4 %) erzielen konnte.

Auch bei der Landtagswahl 2017 stellten sich zahlreiche kleinere Parteien zur Wahl. Sie wurden unter „Sonstige“ zusammengefasst. Mit 11,0 % errangen sie bei den 18- bis unter 25-Jährigen den höchsten Anteil.

Nachrichten zur Statistik

Statistische Analysen >

NEUSS.DE

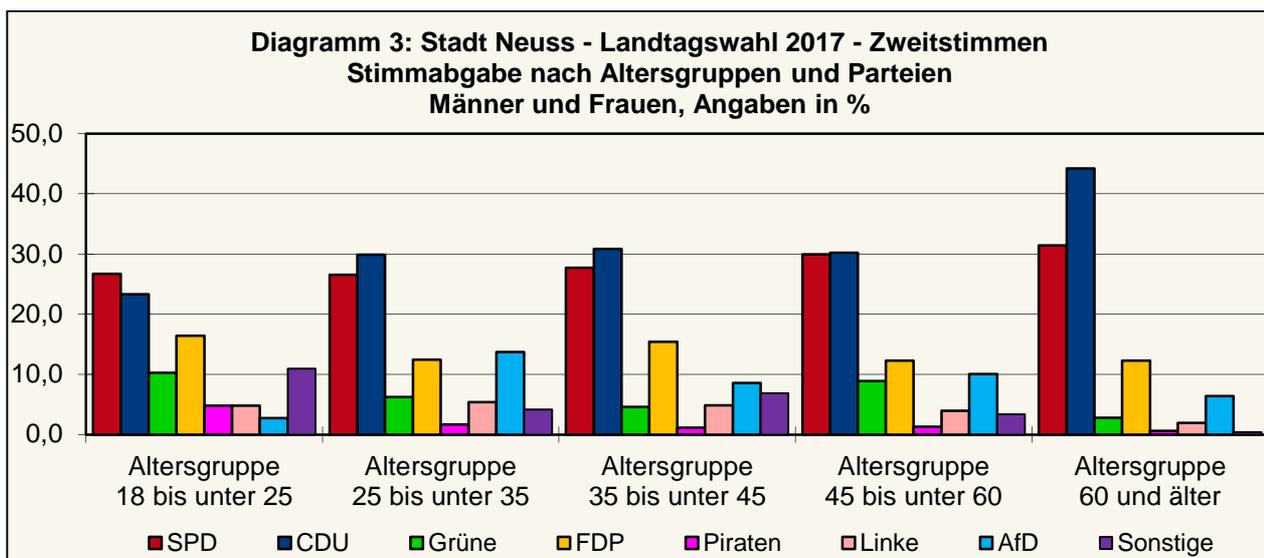
Tabelle 3 :

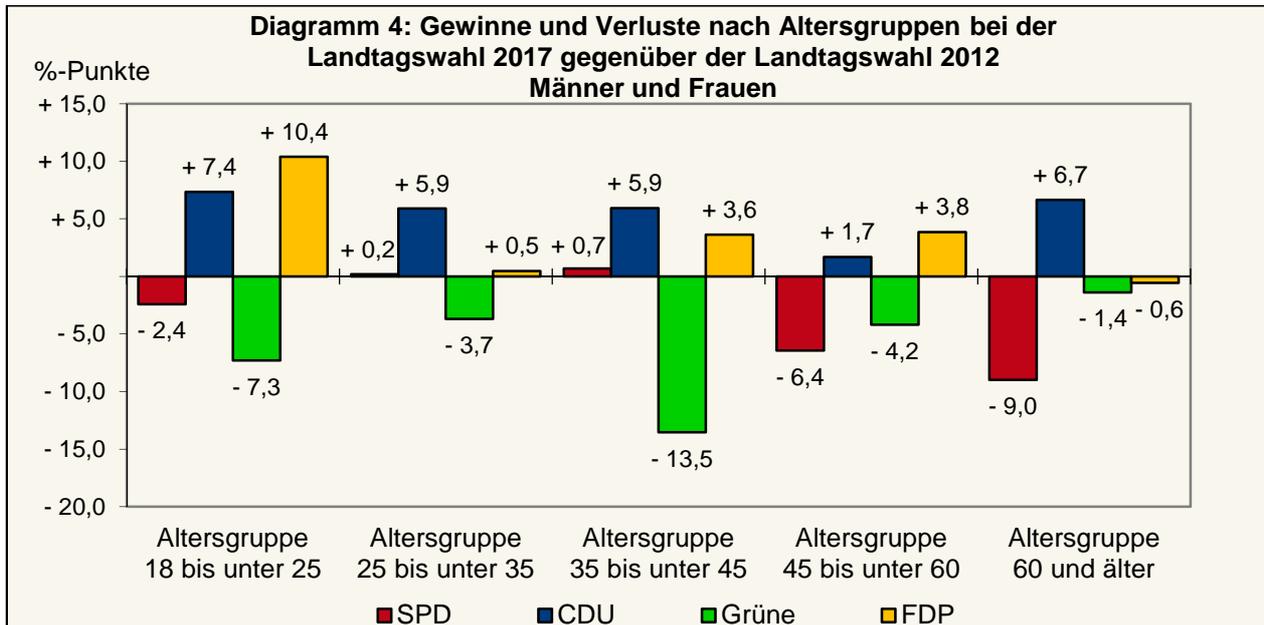
Ergebnis der repräsentativen Wahlstatistik in der Stadt Neuss - Landtagswahl 2017 -

Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht - Zweitstimmen

Angaben in v.H. der abgegebenen Stimmen, ohne Briefwähler

Geschlecht	Alter in Jahren etwa	Gültige Stimmen								
		SPD	CDU	Grüne	FDP	Piraten	Linke	AfD	Sonstige	insgesamt
Männer	18 bis unter 25	21,2	25,8	10,6	12,1	7,6	6,1	3,0	13,6	100,0
	25 bis unter 35	21,0	30,6	3,2	12,9	3,2	5,6	19,4	4,0	100,0
	35 bis unter 45	28,1	26,3	5,4	16,2	1,2	6,6	9,0	7,2	100,0
	45 bis unter 60	31,5	28,7	7,0	12,6	2,0	4,8	11,2	2,2	100,0
	60 und älter	30,3	43,4	2,6	11,3	0,5	2,4	9,2	0,3	100,0
	insgesamt	28,7	33,5	5,0	12,7	1,8	4,4	10,6	3,2	100,0
Frauen	18 bis unter 25	31,3	21,3	10,0	20,0	2,5	3,8	2,5	8,8	100,0
	25 bis unter 35	32,5	29,1	9,4	12,0	0,0	5,1	7,7	4,3	100,0
	35 bis unter 45	27,3	35,0	3,8	14,8	1,1	3,3	8,2	6,6	100,0
	45 bis unter 60	28,3	31,9	10,9	11,9	0,6	3,0	8,8	4,6	100,0
	60 und älter	32,5	44,9	3,0	13,2	0,7	1,5	3,7	0,5	100,0
	insgesamt	30,3	36,1	6,7	13,4	0,8	2,8	6,3	3,7	100,0
Männer und Frauen	18 bis unter 25	26,7	23,3	10,3	16,4	4,8	4,8	2,7	11,0	100,0
	25 bis unter 35	26,6	29,9	6,2	12,4	1,7	5,4	13,7	4,1	100,0
	35 bis unter 45	27,7	30,9	4,6	15,4	1,1	4,9	8,6	6,9	100,0
	45 bis unter 60	29,9	30,2	8,9	12,3	1,3	3,9	10,1	3,4	100,0
	60 und älter	31,4	44,2	2,8	12,3	0,6	1,9	6,4	0,4	100,0
	insgesamt	29,5	34,8	5,9	13,1	1,3	3,6	8,4	3,4	100,0





Werden die Gewinne und Verluste der Parteien gegenüber der Landtagswahl 2012 betrachtet (vgl. Diagramm 4), fällt auf, dass die CDU in allen Altersgruppen gewonnen hat, am stärksten bei den 18- bis unter 25-Jährigen (+ 7,4 %-Punkte), aber auch deutlich bei ihrer Kernwählerschaft der 60-Jährigen und Älteren (+ 6,7 %-Punkte).

Die SPD hatte in den Altersgruppen der 25- bis unter 35-Jährigen (+ 0,2 %-Punkte) und der 35- bis unter 45-Jährigen (+ 0,7 %-Punkte) minimale Gewinne zu verzeichnen, in den anderen Altersgruppen mussten Verluste hingenommen werden. Am stärksten betroffen war die SPD von Verlusten in der Altersgruppe der 60-Jährigen und Älteren (- 9,0 %-Punkte) und der Al-

tersgruppe der 45- bis unter 60-Jährigen (- 6,4 %-Punkte).

Die Grünen hatten in allen Altersgruppen Verluste zu verzeichnen. Den höchsten Verlust hatten sie mit - 13,5 %-Punkten in der Altersgruppe der 35- bis unter 45-Jährigen.

Die FDP musste in der Altersgruppe der 60-Jährigen und Älteren einen leichten Verlust hinnehmen (- 0,6 %-Punkte), in allen anderen Altersgruppen konnte sie Gewinne verzeichnen. Die höchsten Gewinne erzielte sie in der Altersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen (+ 10,4 %-Punkte).

4. Stimmensplitting

Zum dritten Mal hatten die Wähler bei einer Landtagswahl die Möglichkeit, durch die Abgabe von Erst- und Zweitstimme sowohl den Wahlkreiskandidaten als auch die Zusammensetzung des Landtages zu bestimmen. Dabei können durchaus unterschiedliche Parteien gewählt werden (vgl. Tabelle 4).

In Neuss haben 89,5 % der SPD- und 88,5 % der CDU-Wähler sowohl die Erst- als auch die Zweitstimme der gleichen Partei gegeben, also kein Stimmen-

splitting vollzogen. Bei den kleineren Parteien wurde dagegen Stimmensplitting in erheblichem Maße eingesetzt. Nur 47,3 % gaben den Grünen Erst- und Zweitstimme. Von denjenigen, die mit der Zweitstimme Grüne wählten, gaben 44,2 % ihre Erststimme der SPD. 46,0 % der FDP-Wähler gaben der Partei Erst- und Zweitstimme. 40,1 % gaben die Zweitstimme der FDP und die Erststimme der CDU, 10,5% der SPD. Andere Parteien profitierten vom Stimmensplitting der FDP-Wähler kaum.

Nachrichten zur Statistik

Statistische Analysen >

NEUSS.DE

Tabelle 4: Stimmensplitting bei der Landtagswahl 2017

in %

Von den Wählern, die mit ihrer Zweitstimme ... wählten,	wählten mit ihrer Erststimme ...									Insgesamt
	SPD	CDU	GRÜNE	FDP	PIRATEN	DIE LINKE	AfD	Sonstige	Insgesamt	
SPD	89,5	4,2	2,3	1,9	0,6	0,9	0,6	0,0	0,0	100
CDU	6,8	88,5	0,9	3,0	0,4	0,3	0,0	0,1	0,0	100
GRÜNE	44,2	4,7	47,3	1,6	0,0	2,3	0,0	0,0	0,0	100
FDP	10,5	40,1	2,1	46,0	0,7	0,3	0,3	0,0	0,0	100
PIRATEN	6,9	6,9	3,4	0,0	79,3	3,4	0,0	0,0	0,0	100
DIE LINKE	20,3	2,5	3,8	1,3	3,8	68,4	0,0	0,0	0,0	100
AfD	7,1	15,9	0,0	7,1	1,1	2,7	65,9	0,0	0,0	100
Sonstige	29,3	14,7	9,3	6,7	13,3	13,3	6,7	6,7	0,0	100

Von den Wählern der Piraten wurde Stimmensplitting nicht häufig verwendet. Immerhin gaben 79,3% die Erst- und Zweitstimme den Piraten. SPD und CDU profitierten gleichermaßen davon, dass Wähler, die mit der Zweitstimme die Piraten wählten, ihre Erststimme der SPD oder CDU gaben (jeweils 6,9%).

Die Wähler der Linkspartei haben ihre Stimmen ebenfalls nicht oft auf unterschiedliche Parteien verteilt. 68,4 % gaben Erst- und Zweitstimme der Linkspartei. Dennoch war die Nähe zur SPD deutlich: 20,3 % derjenigen, die mit der Zweitstimme Linkspartei gewählt hatten, gaben ihre Erststimme der SPD.

65,9 % der AfD-Wähler gaben der Partei beide Stimmen. 15,9 % derjenigen, die mit der Zweitstimme die AfD wählten, gaben ihre Erststimme der CDU, 7,1 % jeweils der SPD und der FDP.

In Tabelle 5 wird das Stimmensplitting nach Parteien und Alter dargestellt.

Deutlich wird, dass bei der SPD und der CDU die Bereitschaft, Erst- und Zweitstimme der gleichen Partei zu geben, mit dem Alter wächst. Oder umgekehrt, je jünger die Wähler, umso häufiger wird Stimmensplitting praktiziert. 90,7 % der 60-jährigen und älteren CDU-Wähler haben Erst- und Zweitstimme der CDU gegeben und 92,6 % der SPD-Wähler in dieser Altersgruppe gaben der SPD beide Stimmen. Bei den 18- bis unter 25-Jährigen waren es mit 76,9 % bei der SPD und 79,4 % bei der CDU deutlich weniger.

Bei den Grünen haben die 25- bis unter 35-jährigen Wähler am meisten Stimmensplitting betrieben. Von

den 25- bis unter 35-Jährigen, die ihre Zweitstimme den Grünen gegeben haben, wählten nur 26,7 % auch mit ihrer Erststimme Grün, 26,7 % wählten die CDU, 46,7 % die SPD. In der Altersgruppe der 35- bis unter 45-Jährigen wählten mit 31,3 % nur wenige Wähler mehr auch mit der Erststimme die Grünen, 12,5 % gaben ihre Erststimme hingegen den Linken und 56,3 % der SPD. Insgesamt wurden in allen Altersgruppen die gesplitteten Erststimmen vor allem der SPD gegeben.

Bei den FDP-Wählern wurde insgesamt am häufigsten Stimmensplitting betrieben. Nur 46,0 % derjenigen, die mit ihrer Zweitstimme FDP wählten, wählten diese auch mit der Erststimme. In allen Altersgruppen wurde ein Viertel bis zur Hälfte der gesplitteten Erststimmen der CDU gegeben.

Bei den Piraten waren die absoluten Fallzahlen der Splittingwähler zu gering, um belastbare Aussagen treffen zu können.

Bei den Linken zeigte sich im Stimmensplitting außer bei der Altersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen eine deutliche Tendenz zur Vergabe der Erststimme an die SPD.

Bei der AfD sind die absoluten Fallzahlen in der Altersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen zu gering, um Aussagen machen zu können. In den Altersgruppen der 25- bis unter 35-Jährigen (27,3 %) und der 35- bis unter 45-Jährigen (26,7 %) wurden im Stimmensplitting die Erststimmen vorzugsweise der CDU gegeben.



Nachrichten zur Statistik

Statistische Analysen >

NEUSS.DE

Tabelle 5:

Landtagswahl 2017

Stimmensplitting nach Alter

Männer und Frauen, Angaben in %

Von den Wählern, die mit ihrer Zweitstimme ... wählten,		wählten mit ihrer Erststimme ...								
	Alter in Jahren etwa	SPD	CDU	Grüne	FDP	PIRATEN	Die Linke	AfD	Sonstige	Insgesamt
SPD	18 bis unter 25	76,9	2,6	2,6	10,3	0,0	7,7	0,0	0,0	100,0
	25 bis unter 35	89,1	4,7	1,6	1,6	1,6	0,0	1,6	0,0	100,0
	35 bis unter 45	87,6	2,1	6,2	1,0	1,0	2,1	0,0	0,0	100,0
	45 bis unter 60	89,3	4,4	3,4	1,5	0,5	0,5	0,5	0,0	100,0
	60 und älter	92,6	4,9	0,0	1,2	0,4	0,0	0,8	0,0	100,0
	insgesamt	89,5	4,2	2,3	1,9	0,6	0,9	0,6	0,0	100,0
CDU	18 bis unter 25	8,8	79,4	2,9	0,0	5,9	0,0	0,0	2,9	100,0
	25 bis unter 35	6,9	86,1	2,8	2,8	1,4	0,0	0,0	0,0	100,0
	35 bis unter 45	6,5	89,8	0,9	2,8	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0
	45 bis unter 60	10,2	86,4	1,0	2,4	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0
	60 und älter	4,7	90,7	0,3	3,8	0,0	0,6	0,0	0,0	100,0
	insgesamt	6,8	88,5	0,9	3,0	0,4	0,3	0,0	0,1	100,0
Grüne	18 bis unter 25	26,7	0,0	60,0	6,7	0,0	6,7	0,0	0,0	100,0
	25 bis unter 35	46,7	26,7	26,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0
	35 bis unter 45	56,3	0,0	31,3	0,0	0,0	12,5	0,0	0,0	100,0
	45 bis unter 60	41,0	1,6	55,7	1,6	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0
	60 und älter	54,5	4,5	40,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0
	insgesamt	44,2	4,7	47,3	1,6	0,0	2,3	0,0	0,0	100,0
FDP	18 bis unter 25	12,5	25,0	8,3	50,0	4,2	0,0	0,0	0,0	100,0
	25 bis unter 35	0,0	50,0	3,3	43,3	0,0	0,0	3,3	0,0	100,0
	35 bis unter 45	16,7	38,9	0,0	44,4	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0
	45 bis unter 60	10,8	39,8	2,4	44,6	1,2	1,2	0,0	0,0	100,0
	60 und älter	9,4	41,7	1,0	47,9	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0
	insgesamt	10,5	40,1	2,1	46,0	0,7	0,3	0,3	0,0	100,0
PIRATEN	18 bis unter 25	14,3	0,0	14,3	0,0	71,4	0,0	0,0	0,0	100,0
	25 bis unter 35	0,0	25,0	0,0	0,0	75,0	0,0	0,0	0,0	100,0
	35 bis unter 45	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	0,0	0,0	0,0	100,0
	45 bis unter 60	11,1	11,1	0,0	0,0	77,8	0,0	0,0	0,0	100,0
	60 und älter	0,0	0,0	0,0	0,0	80,0	20,0	0,0	0,0	100,0
	insgesamt	6,9	6,9	3,4	0,0	79,3	3,4	0,0	0,0	100,0
Die Linke	18 bis unter 25	0,0	14,3	14,3	0,0	0,0	71,4	0,0	0,0	100,0
	25 bis unter 35	23,1	0,0	0,0	0,0	7,7	69,2	0,0	0,0	100,0
	35 bis unter 45	17,6	5,9	5,9	5,9	0,0	64,7	0,0	0,0	100,0
	45 bis unter 60	14,8	0,0	3,7	0,0	7,4	74,1	0,0	0,0	100,0
	60 und älter	40,0	0,0	0,0	0,0	0,0	60,0	0,0	0,0	100,0
	insgesamt	20,3	2,5	3,8	1,3	3,8	68,4	0,0	0,0	100,0
AfD	18 bis unter 25	0,0	0,0	0,0	25,0	0,0	25,0	50,0	0,0	100,0
	25 bis unter 35	6,1	27,3	0,0	9,1	0,0	0,0	57,6	0,0	100,0
	35 bis unter 45	6,7	26,7	0,0	0,0	6,7	3,3	56,7	0,0	100,0
	45 bis unter 60	4,3	8,7	0,0	11,6	0,0	1,4	73,9	0,0	100,0
	60 und älter	13,0	13,0	0,0	2,2	0,0	4,3	67,4	0,0	100,0
	insgesamt	7,1	15,9	0,0	7,1	1,1	2,7	65,9	0,0	100,0
Sonstige	18 bis unter 25	25,0	12,5	18,8	6,3	0,0	31,3	6,3	0,0	100,0
	25 bis unter 35	30,0	10,0	0,0	10,0	40,0	0,0	10,0	0,0	100,0
	35 bis unter 45	26,1	17,4	4,3	4,3	13,0	8,7	8,7	17,4	100,0
	45 bis unter 60	30,4	13,0	13,0	8,7	13,0	13,0	4,3	4,3	100,0
	60 und älter	66,7	33,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0
	insgesamt	29,3	14,7	9,3	6,7	13,3	13,3	6,7	6,7	100,0



5. Langfristiger Vergleich der Stimmabgabe nach dem Alter

Seit der Kreistagswahl 1984 wird in Neuss die Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht untersucht. In den Grafiken auf der nächsten Seite ist für einzelne Parteien die Entwicklung in den fünf Altersgruppen ab 1984 dargestellt.

Nach der Landtagswahl 2000 hat sich die **SPD** bis zur Europawahl 2004 in allen Altersgruppen verschlechtert. Ab der Kreistagswahl 2004 konnte dieser Trend durchbrochen werden. Bei der Europawahl 2009 war das SPD-Ergebnis aber wieder rückläufig, um sich bei der Kreistagswahl 2009 wieder zu verbessern. Die Bundestagswahl brachte in den meisten Altersgruppen aber wieder Rückgänge, die in den Landtagswahlen 2010 und 2012 wieder kompensiert werden konnten. Die Bundestagswahl 2013 brachte erneut in fast allen Altersgruppen zum Teil sehr starke Einbußen, die bei der Europawahl 2014 und der Kreistagswahl 2014 nicht vollständig kompensiert werden konnten. Bei der Landtagswahl 2017 konnten gegenüber der Kreistagswahl 2014 in allen Altersgruppen Verbesserungen erreicht werden, das Ergebnis der Landtagswahl 2012 blieb jedoch unerreicht. Auffällig ist, dass die SPD die geringsten Unterschiede zwischen den einzelnen Altersgruppen aller hier betrachteten Parteien aufweist.

Bei der **CDU** fällt der Rückgang bei der Landtagswahl 2000 und der Bundestagswahl 2002 auf, der mit der Europawahl 2004 wieder in einen Anstieg übergeht und sich bei der Kreistagswahl 2004 und der Landtagswahl 2005 stabilisiert hat. Der Rückgang bei der Bundestagswahl 2005 wurde bei der Europawahl 2009 und der Kreistagswahl 2009 fortgesetzt und verstärkte sich bei der Bundestagswahl 2009 weiter. Die Landtagswahl 2010 führte in fast allen Altersgruppen zu einem Anstieg, der bei der Landtagswahl 2012 bei allen Altersgruppen von sehr deutlichen Rückgängen abgelöst wurde. Stets hat bei allen Wahlen seit 1984 die CDU bei den 60-Jährigen und Älteren die höchsten Anteile erzielt, umso bemerkenswerter war der negative Trend auch in dieser Altersgruppe bei der Landtagswahl 2012. Bei der Bundestagswahl 2013 konnte die CDU in allen Altersgruppen wieder stark zulegen und die Verluste mehr als kompensieren. Die Europawahl 2014 führte jedoch in allen Altersgruppen erneut zu deutlichen Verlusten. Bei der kurz darauf folgenden Kreistagswahl stabilisierte sich das Ergebnis durch alle Altersgruppen hinweg. Bei der Landtagswahl 2017 mussten in den meisten Altersgruppen Verluste hingenommen werden, das Ergebnis der Landtagswahl 2012 wurde dennoch deutlich übertroffen.

Die **GRÜNEN** hatten nach der Landtagswahl 1995 bei den jüngeren Wählergruppen hohe Verluste, die bei der Kreistagswahl 1999 nur teilweise wettgemacht werden konnten. Mit der Bundestagswahl 2002 und der Europawahl 2004 stiegen die Anteile der Grünen wieder an, um bei der Kreistagswahl 2004 und der Landtagswahl 2005 erneut deutlich abzunehmen. Der Aufwärtstrend bei der Bundestagswahl 2005 wurde bei der Europawahl 2009 und der Kreistagswahl 2009 in fast allen Altersgruppen fortgesetzt, bevor die Bundestagswahl 2009 den Trend stoppte. Die Landtagswahlen 2010 und 2012 sorgten für einen leichten Anstieg, denen ein deutlicher Rückgang bei der Bundestagswahl 2013 folgte. Obwohl bei der Europawahl 2014 das Niveau der Landtagswahl 2012 wieder erreicht und das Ergebnis bei der Kreistagswahl 2014 über alle Altersgruppen hinweg gesteigert werden konnte, führte die Landtagswahl 2017 in allen Altersgruppen zu starken Verlusten, so dass sich das Ergebnis nur schwach über dem der Landtagswahl 2005 bewegte. Bei allen Wahlen wurden in der Altersgruppe der 60-Jährigen und Älteren die schlechtesten Ergebnisse erzielt.

Die Entwicklung der **FDP** ist gekennzeichnet durch eine Verbesserung des Wahlergebnisses in allen Altersgruppen seit der Kreistagswahl 1999. Nach der Bundestagswahl 2002 sank der FDP-Anteil. Bemerkenswert ist, dass die FDP bei den früheren Bundestagswahlen stets die Stimmenanteile in allen Altersgruppen steigern konnte. Die Europawahl 2009 brachte noch einmal einen deutlichen Zugewinn in allen Altersgruppen, den die FDP zur Kreistagswahl aber nicht halten konnte. Typischerweise verbesserte sich die FDP bei der Bundestagswahl 2009 wieder deutlich, um bei der Landtagswahl 2010 in allen Altersgruppen genauso deutlich zu verlieren. Die Landtagswahl 2012 brachte in allen Altersgruppen nur geringe Zuwächse die bei der Bundestagswahl 2013 nur in der jüngsten Altersgruppe noch einmal leicht gesteigert werden konnten. In allen anderen Altersgruppen mussten starke Einbußen hingenommen werden. Auch die Europawahl 2014 brachte keine wesentlichen Verbesserungen. Bei der Kreistagswahl 2014 konnten die Ergebnisse dann deutlich gesteigert werden und erreichten wieder das Niveau der Kreistagswahl 2009. Bei der Landtagswahl 2017 konnte das Ergebnis weiter verbessert werden, was vor allem auf die starke Verbesserung in der Altersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen zurückzuführen ist.

Nachrichten zur Statistik

